

„Wir haben einen schrecklichen politischen Fehler begangen“

Jeffrey Sachs

Vortrag am 1. Oktober 2023 im Frankfurter Haus Gallus

Ich bin sehr dankbar für die Gelegenheit, heute bei Ihnen zu sein. Ich bin dankbar dafür, dass ich jederzeit die Möglichkeit habe, über den Frieden zu sprechen, vor allem mit Ihnen in Deutschland, wo es in Deutschland und für uns alle so wichtig ist, dass wir in Bezug auf den Ukraine-Krieg die richtigen Antworten finden. Denn bisher haben wir beim Finden von Antworten versagt.

In der Tat glaube ich, dass wir uns gerade in einer Art Endphase befinden. Es ist ein sehr dramatischer Moment. Vielleicht wissen unsere Mainstream-Medien das nicht richtig einzuschätzen, aber wir müssen in den nächsten Wochen einige wichtige Entscheidungen treffen. Der Grund hierfür ist das Scheitern der ukrainischen Gegenoffensive sowie der Rückgang der internationalen Unterstützung. Die Verwüstungen in der Ukraine sind immens. Es ist wirklich ein Blutbad. Die Ukraine ist durch die gescheiterte Gegenoffensive mit massiven Verlusten an Menschen und Ausrüstung schwer geschwächt worden. Russland wird wahrscheinlich schon sehr bald eine große und sehr gefährliche Gegenoffensive starten.

Ich halte das für wahrscheinlich, und ich denke, dass die Folgen für alle, für die Ukraine, für Europa und schließlich für die gesamte Welt sehr, sehr groß sein könnten, wenn wir jetzt nicht verhandeln, um die Ukraine zu retten. Ich war schon immer der Meinung, dass dieser Krieg in vielen Punkten hätte vermieden werden können, dass es ein Krieg ist, der im Wesentlichen von den USA verursacht wurde. Insbesondere wegen der US-amerikanischen Idee, die NATO auf die Ukraine und sogar auf Georgien und den östlichen Rand des Schwarzen Meeres auszudehnen. Es ist nicht nur eine alte US-Idee, sondern sogar eine alte britische imperiale Idee des Krim-Kriegs, um die russische Macht vom Schwarzen Meer zu verdrängen. Brzezinski hat diese Idee in den 1990er Jahren

wiederbelebt und unsere Neokonservativen in den Vereinigten Staaten versuchen seit mehr als 25 Jahren, sie in die Tat umzusetzen.

Dies ist also ein Krieg, der im US-amerikanischen Unilateralismus und Neokonservatismus verwurzelt ist. Das ist nicht die Art und Weise, wie der Krieg in unseren Medien dargestellt wird, die den Menschen die Geschichte, die sie brauchen, völlig vorenthalten. Wie jeder in diesem Raum weiß, bin ich mir sicher, dass Hans-Dietrich Genscher und James Baker sich gegenüber Präsident Gorbatschow sehr deutlich geäußert haben. Die NATO wird sich nicht nach Osten bewegen. Die Vereinigten Staaten haben gemogelt und Deutschland hat mitgespielt. Die Osterweiterung der NATO begann unter Clinton und beschleunigte sich unter George Bush mit sieben neuen NATO-Mitgliedstaaten im Jahr 2004. Aber der große entscheidende Moment war die Durchsetzung der Aussicht auf eine Mitgliedschaft der Ukraine in der NATO auf dem NATO-Gipfel in Bukarest 2008. Wir wissen, dass Bundeskanzlerin Merkel und die meisten europäischen Staats- und Regierungschefs sehr dagegen waren. Aber offen gesagt, die europäischen Staats- und Regierungschefs boten den Vereinigten Staaten ebenso wenig die Stirn, wie es ihr aktueller Kanzler im Moment tut. Die USA drängten auf eine Verpflichtung zur NATO-Erweiterung für die Ukraine und Georgien, obwohl die europäischen Staats- und Regierungschefs wussten, dass dies sehr gefährlich und fehlgeleitet war, und unsere eigenen US-Diplomaten, wussten, dass dies ein Fehler war.

Unter US-amerikanischem Druck wurde die Mitgliedschaft der Ukraine in der NATO versprochen. Dies hat sich als verheerend für die Ukraine erwiesen. Als Janukowitsch 2010 Präsident wurde, forderte er klugerweise die Neutralität und diese Forderung wurde von der Rada verabschiedet und zum Staatsgesetz erklärt. Dann haben sich die Neokonservativen in den Vereinigten Staaten zum Ziel gemacht, Janukowitsch zu stürzen. In welchem Maße auch immer sie die Maidan-Revolution als anständigen Protest darstellen wollen, sie war dennoch in erheblichem Maße eine US-amerikanische Regime-Wechsel-Operation. Das ist für jeden, der genau hinschaut, offensichtlich.

Auch hier leugnen unsere Medien das Offensichtliche. Zufällig hat Russland einen Anruf von Victoria Nuland abgefangen, der alles erklärt, denn drei Wochen vor dem gewaltsamen Staatsstreich, durch den Janukowitsch gestürzt wurde, war Victoria Nuland bereits dabei, die neue Regierung nach Janukowitsch auszuwählen. Nach dessen Sturz nahm Präsident Putin die Krim zurück. Also auch Sewastopol. Der Flottenstützpunkt

Russlands seit 1783 würde nicht in die Hände der NATO fallen und die abtrünnigen Regionen der Ukraine lehnten die putschistische Regierung, die eine russophobe, westukrainische Regierung war, die den russischstämmigen Ukrainern feindlich gegenüberstand, ab. Diese beiden Provinzen, Donezk und Lugansk, spalteten sich ab und die Gewalt brach aus.

Der Krieg begann im Jahr 2014. Natürlich wurden die Minsker Vereinbarungen ausgehandelt, um den Krieg zu beenden. Deutschland und Frankreich waren die Garanten für das Minsker Abkommen, aber wie selbst Bundeskanzlerin Merkel letztes Jahr in Interviews sagte, hat niemand im Westen das Minsker Abkommen ernst genommen. Russland hat es ernst genommen, aber weder die Ukraine noch Deutschland noch die Vereinigten Staaten noch Frankreich haben es ernst genommen. So wurde die Autonomie, die für den Donbass versprochen war, von den ukrainischen Regierungen nicht in die Tat umgesetzt. Stattdessen begannen die Vereinigten Staaten in den Jahren 2018/2019 eine massive Armee aufzurüsten. Diese Armee drohte, wie ihre Generäle deutlich gemacht haben, den Donbass im Jahr 2021/2022 zu erobern. Dies ist die Wahrheit. Das ist keine Putin-Propaganda oder Putin-Entschuldigung. Das sind die US-Neokonservativen, die die NATO gegen Russlands rote Linien drängten und wussten, dass dies zu einem Krieg führen würde. Es gibt sogar ein Video von Selenskys Chefberater Aristovich im Jahr 2019, in dem er deutlich sagte: „Wir wissen, dass die Fortsetzung der NATO einen Krieg mit Russland bedeutet, aber wir sind bereit für einen Krieg mit Russland.“

Wir provozieren also wissentlich diesen Krieg, weil wir Russlands Großmachtstatus beenden wollen, indem wir Russland in der Schwarzmeerregion einkreisen. Der Plan war von Anfang an, dass die Ukraine, Rumänien, Bulgarien, die Türkei und Georgien Russland und das Schwarze Meer vollständig umzingeln würden. Dies würde es Russland nach der Theorie von Brzezinski, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht, unmöglich machen, seine Macht im Mittelmeerraum und im Nahen Osten zu entfalten. Wie Sie wissen, legte Präsident Putin am 17. Dezember 2021 den Entwurf eines amerikanisch-russischen Sicherheitsabkommens auf den Tisch, um den Krieg abzuwenden, und das Abkommen forderte mehrere Dinge, aber das Wichtigste war das Ende der NATO-Erweiterung. Ich habe persönlich im Weißen Haus angerufen, nachdem dieses Abkommen auf den Tisch gelegt wurde und habe Präsident Biden dringend gebeten, zu verhandeln. Die Position der USA, und das ist die offizielle Position der NATO, ist allerdings, dass die NATO-

Erweiterung Russland nichts angeht. Dies ist die so genannte Position der offenen Tür: Nur die NATO und die Gegenseite, in diesem Fall die Ukraine, haben demnach ein Mitspracherecht bei der NATO-Erweiterung. Die Interessen Russlands hingegen haben keinerlei Bedeutung. Das ist schiere, rücksichtslose Arroganz. Das ist Amerika. So werden wir in Kriege verwickelt, weil wir uns geweigert haben, über die Erweiterung der NATO zu verhandeln. Denken Sie bitte in dem Kontext, in dem Russland dies gesehen hat. Erstens hatten die Vereinigten Staaten im Jahr 2002 einseitig den Vertrag zur Abwehr ballistischer Raketen aufgekündigt und dann, angefangen mit Polen und Rumänien Raketen in Mittel- und Osteuropa stationiert, worauf Russland lautstarken Einspruch erhob. Die Vereinigten Staaten sagten, das ginge sie nichts an. Natürlich haben die USA wiederholt Kriege geführt, in Serbien 1999, Irak 2003, Syrien 2011, Libyen 2011 und in der Ukraine im Jahr 2014, mit dem gewaltsamen Sturz von Janukowitsch.

Die USA haben sich geweigert, in all diesen Angelegenheiten zu verhandeln. Die USA haben einseitig eine massive Armee in der Ukraine aufgebaut. Das ist es, mit dem sich Russland Anfang 2022 konfrontiert sah. Ich rechtfertige diesen Krieg nicht, ich erkläre ihn nur. Wir sind mit offenen Augen in einen Krieg hineingelaufen. Natürlich dachten die Vereinigten Staaten, dass die Sanktionen wie das Abschneiden Russlands vom SWIFT-System, die russische Wirtschaft zu Fall bringen würde, aber diese Gedanken waren dumm. Es war der Glaube hochrangiger US-Beamter, die dachten, dass Putin in Russland nicht mobilisieren würde und dass er politisch zu schwach wäre. Das war wiederum außerordentlich naiv, denn aus russischer Sicht ist diese Frage der NATO-Erweiterung eine existentielle Frage und keine Nebensache.

Die Vereinigten Staaten haben also diesen Krieg provoziert und Putin hat eine Militäroperation gestartet. Innerhalb von zwei Wochen rief Selensky zu Verhandlungen auf der Grundlage der Neutralität der Ukraine auf.

Wie Sie wissen, stand Ende März tatsächlich ein Dokument kurz vor der Unterzeichnung, welches den Krieg beendet hätte. Die Vereinigten Staaten intervenierten und verhinderten dieses Abkommen. Haben Sie darüber in den Mainstream-Medien gelesen? Nein, aber so ist es geschehen. Ich habe mit den Unterhändlern gesprochen und bin nach Ankara geflogen, um mich über all das zu informieren. Ich habe mit vielen Leuten darüber gesprochen, und die Vereinigten Staaten haben dies blockiert, weil die Vereinigten Staaten zu Selensky gesagt haben, sie können Russland besiegen. Sie müssen die Neutralität nicht akzeptieren. Denn dieses Projekt der NATO-Erweiterung war das Projekt

von Biden, Nuland, Lincoln und Sullivan. Und: Die deutsche Regierung hat die ganze Zeit gejubelt, insbesondere der deutsche Außenminister, ebenso wie ein Großteil der Politiker Europas.

Es ist sehr traurig. Es war von Anfang an klar, dass die Sanktionen die russische Wirtschaft nicht zerstören und Russland nicht daran hindern würden, diesen Krieg fortzusetzen. Es war auch von Anfang an klar, dass die so genannten Wunderwaffen der NATO nicht ausreichen würden, wenn Russland sich für einen Zermürbungskrieg entscheiden würde, weil es sich für Russland nicht um eine kleine Angelegenheit handelte, bei der Putin einfach nachgeben würde. Dies war eine existentielle Frage. Unsere Generäle tun immer wieder genau das, was sie in der Ukraine getan haben. Mein ganzes Leben haben die US-Generäle gesagt, der Sie stehe unmittelbar bevor. Sie sagten es in Vietnam. Sie sagten es im Irak. Sie sagten es in Libyen. Sie sagten es in Syrien. Sie sagten es in Afghanistan. Und sie sagten es in der Ukraine. Machen Sie sich keine Sorgen. Wir haben alles unter Kontrolle.

Aber dort, wo wir heute stehen ist eindeutig nichts unter Kontrolle. Die Ukraine hat schwer gelitten. Sie hat Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld, die Zerstörung der Infrastruktur, die Flucht von 10 Millionen Menschen und die Annexion eines riesigen Gebiets mit vielen Millionen Menschen mehr zu beklagen.

Die Vereinigten Staaten sagen immer wieder: Kämpft weiter, kämpft weiter, kämpft weiter. Unsere Senatoren haben die Dreistigkeit zu sagen, dass der Krieg unser Geld wert ist, weil keine Amerikaner sterben.. Wir schwächen Russland und wir zeigen China, dass wir stark sind. Das ist tatsächlich das, was Erwachsene in den Vereinigten Staaten sagen. Es ist abscheulich. Wie kann ein Senator so etwas sagen? Das ist so zu tiefst unmoralisch und so zu tiefst dumm.

Übrigens, Russland wird dadurch nicht geschwächt. Das russische Militär wird dadurch gestärkt. Wir zeigen China nicht, wie hart wir sind. Im Gegenteil, denn wir bauen unsere Arsenale ab und zeigen, dass Russland es mit der militärischen Stärke der NATO aufnehmen und sie in Schach halten kann. Was hat zudem ein Kampf in der Ukraine mit Hunderttausenden von Ukrainern damit zu tun, China zu zeigen, dass wir stark sind? Allein die Vorstellung ist entsetzlich. Aber eigentlich zitiere ich die hochrangigen Mitglieder des *U.S. Foreign Relations Committee* des US-Senats. Das ist die Linie. Die Politiker in Washington sagen, dass es um China geht und in der Zwischenzeit ist die Ukraine in einer verzweifelten Lage.

Nun, lassen Sie mich sagen, dass die Situation noch ungünstiger ist. Denn immer mehr Menschen dämmert der Schrecken der Situation. Bei der gestrigen Wahl in der Slowakei wurde gerade eine Regierung an die Macht gebracht, die den Wahlkampf auf der Grundlage der Beendigung jeglicher Unterstützung für die Ukraine geführt hat. Ferner hat Polen angekündigt, jegliche Unterstützung für die Ukraine einzustellen. Ungarn hat sich natürlich die ganze Zeit gegen dieses Abenteuer gewehrt und behauptet, es handele sich um eine neokonservative Illusion und nicht um eine proukrainische Initiative. Die Ukraine verliert also Stück für Stück ihre Unterstützung in Europa. ES gibt nicht einen hochrangigen Politiker in einem westeuropäischen Land, dessen Zustimmungsrate höher ist als die Ablehnungsrate. Alle westeuropäischen Politiker sind unpopulär. Dass die USA Nord Stream gesprengt haben, hat auch nicht geholfen. Europa hat sich also zurückgezogen.

Dann, meine Damen und Herren, haben Sie wahrscheinlich gesehen, dass der Kongress der Vereinigten Staaten Bidens Forderung nach mehr finanzieller Unterstützung für die Ukraine gestern in letzter Minute abgelehnt hat, um die US-Regierung am Leben zu erhalten, mit der so genannten *Continuing Resolution* am Leben zu erhalten. Das ist eine Art Überbrückungsgesetz, das verabschiedet wird, um die Regierung noch ein paar Monate am Laufen zu halten, während die Haushaltsdebatte weitergeht.

Präsident Biden scheiterte daran, sechs Milliarden Dollar an kurzfristiger Hilfe für die Ukraine in diese Resolution einzubringen. Tatsächlich war die Resolution nur erfolgreich, als das Geld für die Ukraine vom Tisch genommen wurde. Das liegt daran, dass die Republikanische Partei in den Vereinigten Staaten, sowohl an der Basis der Parteimitglieder in den Vereinigten Staaten als auch zunehmend in den Führungsgremien der Partei in Washington, gegen mehr Ausgaben für die Ukraine ist. Dafür haben sie unterschiedliche Gründe: Einige sind finanzpolitischer Natur. Einige wollen Geld ausgeben, um China zu bekämpfen, nicht um Russland zu bekämpfen. Einige glauben einfach nicht an den Krieg. Die Motive sind vielfältig, aber die Republikaner wollen ihn nicht mehr finanzieren. Sie wollen diesen Krieg nicht mehr finanzieren, und die Republikaner kontrollieren das Unterhaus unseres Kongresses.

Das ist also eine andere Realität. Wenn Sie diese Punkte aufaddieren, dann hat die Ukraine bei ihrer Gegenoffensive verloren, sie verliert die Unterstützung in Europa, sie verliert die Unterstützung in den Vereinigten Staaten und sie sieht sich mit der Aussicht auf eine massive Offensive Russlands konfrontiert. Das ist es also. Noch ist es eine

Hypothese, aber eine mögliche. Was ist zu tun? Nun, wenn Sie Großbritannien sind, ist die Sache klar. Großbritannien sagt, wir sollten eskalieren. Großbritannien schickt jetzt britisches Militär in die Ukraine, um vor Ort zu trainieren. Die Briten sind meiner Meinung nach ein wenig verrückt. Trotzdem, mit ihrer Nostalgie für ihr Imperium, das immer noch den ersten Krimkrieg führt, denken sie so.

Ich versuche die britische Denkweise zu verdrängen, denn sie ist Unsinn und eine Gefahr, denn was wir tun müssen, ist, nicht weiter zu eskalieren, was mit der vollständigen Zerstörung der Ukraine enden könnte. Bei einer Eskalation bis hin zum Atomkrieg müssen wir verstehen, dass all dies die ganze Zeit über zu Clausewitz' berühmter Formulierung passt, dass Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln ist. Wir müssen uns der Politik in dieser Frage stellen.

Dies ist ein Krieg um die NATO-Erweiterung und ein interner Krieg zwischen der Westukraine und Ostukraine. Der Weg, der die Ukraine sicher gemacht hätte, wäre Neutralität und Vielfalt, eine föderale Struktur für die Ukraine und die Anerkennung der russischen Sprache und der russischen Kultur und kein Kulturkonflikt. Wir aber haben das Schlimmste aus beiden Welten bekommen: Die NATO-Erweiterung und ein russophobes, westliches ukrainisches Regime, das Hass versprüht, der vielleicht nachvollziehbar, aber gegen Russland gerichtet ist und die Friedensperspektiven völlig zunichte macht. Wir müssen also zur Politik zurückkehren. Meiner Meinung nach ist die Politik in etwa die Folgende:

Ich denke, dass es mindestens vier Komponenten für ein Friedensabkommen gibt. Die erste und grundlegende Komponente ist der Stopp der NATO-Erweiterung. Stoppen Sie sie. Das ist so gefährlich und provokativ, und da die Ukraine der NATO nicht beitreten wird, bedeutet das Versprechen, dass sie es tun wird, wenn der Krieg vorbei ist, einen ewigen Krieg oder eine totale Niederlage der Ukraine. Stoppen Sie also die NATO-Erweiterung. Stoppen Sie die Absurdität dieser so genannten Politik der offenen Tür. Verstehen Sie, dass die NATO-Erweiterung Russland betrifft und dass Russland hier ein Mitspracherecht haben muss und sollte.

Der erste Punkt besteht darin, die NATO-Erweiterung als Teil eines Friedensabkommens zu stoppen. Der zweite Punkt ist jetzt sehr schwierig. Was machen wir mit den Territorien? Wissen Sie, 2014 hat Russland keine Gebiete beansprucht. Dann wurde Janukowitsch gestürzt. Russland berief sich nur auf das *Minsk II* - Abkommen. Dann aber wurde das *Minsk II* – Abkommen abgelehnt, also beanspruchte Russland das Gebiet des Donbass.

Wir verweigern uns weiterhin dem gesunden Menschenverstand, und die Situation wird immer schlimmer. An diesem Punkt muss eine Grenzänderung ausgehandelt werden und wir müssen verstehen, dass sich Grenzen manchmal ändern.

Die Vereinigten Staaten haben eine Grenzänderung Serbiens erzwungen, um den Kosovo aus Serbien herauszulösen. Das war eine NATO-Operation, bei der Belgrad 49 Tage lang am Stück bombardiert wurde, um die Grenze zu ändern.

Die Vereinigten Staaten taten dasselbe mit dem Sudan, indem sie sich auf die Seite der Aufständischen im Südsudan stellten, um die Grenze zu verändern. Wir werden also über Grenzen verhandeln müssen. Um Frieden zu erreichen, wird die Krim sicherlich in russischer Hand bleiben. Die stark ethnisch geprägte, russischstämmige Bevölkerung der Ukraine wird am Ende in russischer Hand sein, wenn wir Frieden wollen. Das ist also ein zweiter Punkt, der meiner Meinung nach offensichtlich ist. Ein dritter Punkt ist: Die Vereinigten Staaten und Russland müssen zu den Verhandlungen über Atomwaffen zurückkehren.

Die USA hätten den *ABM* - Vertrag niemals aufgeben dürfen, was sie 2019 getan haben. Die USA hätten niemals den *Intermediate Nuclear Force Treaty* aufgeben dürfen, was sie 2019 getan haben. Jetzt ist der *New START* – Vertrag in der Schwebe. Wir brauchen die Wiederaufnahme der Atomverhandlungen. Und die Vereinigten Staaten müssen akzeptieren, dass Russland in Bezug auf die Stationierung von *Aegis* – Raketen Recht hat. Das ist also ein drittes Standbein, das wir brauchen.

Ein vierter Punkt ist die Rückkehr zum Konzept der kollektiven Sicherheit. Die OSZE basiert nämlich genau auf diesem Punkt, dass kein Land ein Militärbündnis in einer Weise wählen kann, das ein anderes Land gefährdet, anders als die NATO - Doktrin der offenen Tür, die besagt, dass die NATO nicht mit Russland reden muss. Die gesamte OSZE basiert auf der kollektiven Sicherheit, dass kein Land Maßnahmen ergreifen kann, die ein Nachbarland gefährden. Das ist der richtige Weg. Die OSZE ist wirklich der beste Weg für die Sicherheit in Europa. Ich sollte übrigens erwähnen, dass ich zwar die ganze Zeit gegen die NATO-Erweiterung war, aber ich möchte mich ganz klar ausdrücken, dass sich die NATO nicht von dort zurückziehen wird, wo sie ist, aber sie wird aufhören zu expandieren. Die NATO sollte in diesen Verhandlungen nicht die baltischen Staaten oder Rumänien oder Bulgarien oder andere ausschließen. Nein, das kann sie nicht tun. Sie kann aber akzeptieren, dass sie die Osterweiterung stoppen wird. Lassen Sie mich abschließend sagen, das ich, auch wenn es heute unmöglich erscheint, fest davon überzeugt bin, dass

normale Beziehungen zu Russland zwischen Deutschland und Russland und in der Tat zwischen der Europäischen Union und Russland hergestellt werden sollten, und mit normalen Beziehungen meine ich Handel und Finanzen sowie Tourismus und Kultur.

Die Vorstellung, dass wir uns darauf versteifen, nie wieder mit Russland zu sprechen oder Rachmaninoff zu hören oder ein Tschaikowsky-Ballett zu spielen oder eine russische Sopranistin in unseren Opernhäusern singen zu lassen, ist in meinen Augen verwerflich. Was tun wir da eigentlich? Wir haben einen schrecklichen politischen Fehler begangen. Wir haben uns immer tiefer in den Konflikt mit Russland hineingesteigert, anstatt respektvoll und verlässlich zu handeln.

Wir haben die roten Linien Russlands wissentlich und wiederholt überschritten. Wir haben eine Regierung in der Ukraine gestürzt. In den Mainstream-Medien geben wir nichts von alledem zu. Ich werde jeden Tag angegriffen, weil ich einfach die historische Wahrheiten wiederhole. So soll es sein. Es ist mir egal. Dies sind die Wahrheiten und das ist der Weg zum Frieden. Wir müssen dies als Politik begreifen und zur Politik zurückkehren, denn ansonsten wird dieses Problem nicht gelöst werden. Die Ukraine wird nicht auf dem Schlachtfeld gerettet werden.

Ich danke Ihnen vielmals.

Jeffrey Sachs ist Ökonom in den Vereinigten Staaten. Transkription und Übersetzung Lukas Seidensticker